

Eltern-Informationsveranstaltung am 12. März 2013

Interview mit Suzana Abdelrahman

Welchen Studiengang studieren Sie mit welchem Schwerpunkt?

Ich studiere Energie- und Prozesstechnik an der Technischen Universität Berlin. Mein Schwerpunkt liegt im Bereich Energieeffizienz.



Wann und warum haben Sie sich für Ihren Studiengang entschieden?

Ich habe mich relativ spät für meinen Studiengang entschieden. Bis zum Abitur tendierte ich eher in Richtung Kindermedizin, worin meine Mutter mich unterstützte, mein Vater dagegen riet mir zu Pharmazie. Letzten Endes wurde es doch etwas ganz anderes: Mein Physiklehrer bestärkte mich darin, in den technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zu gehen, da ich schon immer interessiert an technischen Fragestellungen gewesen war; z.B., warum die Windräder ausgerechnet drei Rotorblätter haben und nicht zwei oder vier. Und da die fünfte Prüfungskomponente meines Abiturs aus Mathe und Physik bestand und mir viel Spaß machte, habe ich mich letztendlich für ein „sicheres“ MINT-Studium entschieden.

Sind Sie mit Ihrer Studienwahl zufrieden?

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Studienwahl, weil ich mich jetzt intensiv mit Inhalten beschäftigen kann, die mir Spaß machen. Zwar hatte ich anfangs Zweifel, ob ich es schaffen würde, die ganzen mathematischen und physikalischen Prüfungen zu bestehen, aus denen das Grundstudium bestand, aber es hat sich definitiv gelohnt. Jetzt macht mir der fachlich spezialisierte Teil zum Thema Energieeffizienz umso mehr Spaß.

Haben Sie schon eine Vorstellung, in welche Bereiche/Tätigkeiten Sie nach Ihrem Studium beruflich einsteigen möchten?

Ich habe eventuell vor, nach meinem Bachelor-Abschluss vorerst an der Uni zu bleiben, um einen Master zu machen. Mein langfristiges Ziel ist aber ein Einstieg in die Wirtschaft. Durch die Teilzeitbeschäftigung in einem Beratungsunternehmen für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (eclareon GmbH) konnte ich auch schon Erfahrungen in diesem Bereich sammeln, in den

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.

ich mir auch vorstellen kann, einzusteigen. Aber da ich immer noch neugierig bin, wäre auch eine Tätigkeit in der Forschung und Entwicklung eine Option.

Wie empfinden Sie es, als Frau einen Studiengang zu studieren, der männlich dominiert ist?

Zwar ist der Frauenanteil im Studium sehr niedrig, was traurig ist, aber die Jungs sind lustig drauf; weder mit ihnen noch mit meinen Dozent/innen habe ich bisher Erfahrungen bzgl. geschlechtlicher Benachteiligungen gemacht. Man wird als Frau eher besonders positiv wahrgenommen und ermutigt. Es gibt zwar auch weibliche Dozent/innen, diese empfinde ich jedoch nur bedingt als Rollenvorbilder, da eine Identifizierung aus meiner Sicht nicht primär aufgrund des Geschlechts, sondern des Charakters erfolgt.

Haben Sie Empfehlungen, die Sie an Schüler/innen weitergeben möchten, die ebenfalls MINT-interessiert sind?

Ich empfehle MINT-interessierten Abiturient/innen und Studienanfänger/innen, die Einführungstage an ihrer neuen Universität wahrzunehmen. Bei Fragen und Problemen sind besonders studentische Gremien, wie z.B. das EB104, eine studentische Initiative an der TU Berlin, als Anlaufstellen sehr nützlich. Wichtig ist auch, zu erkennen, wann man Hilfe braucht, und sie sich von Studierenden aus dem gleichen Fachbereich zu holen.



Das Interview führte Constanze Schultze von der Femtec.GmbH.

Fotos: Femtec.GmbH/ Ulrich Dahl

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.